

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

7. Dezember 1822

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)

consistency in my character I should certainly ~~not~~ look for nothing
else than for doing every moment what I ought to do and
never trouble myself about future time. In this very
moment I desire to be so, I will now kneel down, I will
~~ask~~ pray to my Lord, to disengage my mind from thinking
always of my appointment, to accelerate it if possible
but to lead my mind only to what is agreeable to him.
I will join also a prayer to bless ~~the~~ ^{to} night the
conversation of my students and to teach me humility
and wisdom to choose in every respect the best means
of awakening them.

Ponnabund 7 Dec. 22. On the whole I have had a season of steadiness and
faithfulness. I committed every thing to God and my joy consisted
only in the entire reliance in God, I am his servant, I wish ever
to be his servant and this suffices. Last night I was with
~~Frederick~~ at Oros. The wavering state of Dr. caused me much
grief. In the morning I had been at Sem. Weber's, ~~and~~ from
there I went to Ludi, where I took a cup of chocolate. I
did not feel an express prohibition ^{from} ~~from~~ ^{day} in my conscience
although I should have felt more joyful, had I not done
it. As my blood came again in very great motion I was obliged
to put off my walk and to enter the Journalzimmer. Here
I read Rindles treatise on free will, when he leads also
the extension of the Christian's to the eternal responsibility
for every good action which we could have done, but have
neglected. This awfull thought never struck me in that
degree. If I consider how much good I have received by the
hand of my Lord, I cannot almost form an idea
of how great a responsibility I incur ⁱⁿ so. Likewise
my mind was much elevated by the idea, that there
does not exist any thing upon earth which man

nicht mal so if he has the will of doing it. Die Trübe zum Guten u. die
zum Bösen locken, die selbstbestimmende Kraft steht in der Mith
u. kann den einen oder den anderen sehr benehigen. Die vorberge-
gangenen Sünden können d. selbstbestimmende Kraft gewöhnen
nach einer Seite hin sich zu entscheiden u. es wird dadurch zwar
ihr Gebrauch, aber nicht ihre Ungehindertheit eingeschränkt u.
plötzlich kann sie wieder vermöge der ihr verliehenen Kraft
durchbrechen die alte Gewohnheit u. einen neuen Weg gehen. Demnach
beruht der Unterschied von: Er hat es besser gewusst aber nicht
gewollt. Wenn man nun sagt ein Mensch hat eine schwache
Willenskraft, so ist er damit nicht entschuldigt, durch vor-
hergegangene Sünden mag er seine Willenskraft geschwächt haben,
allein eben weil der Wille freie Selbstbestimmung ist, so müssen wir
voraussetzen er könne die alte Gewohnheit durchbrechen. Und sagte
er nein ich kann selbst nicht wollen, ungeachtet ich erwarte das
ich wollen sollte, so ist er schuldig, denn eben davon geht ja
alle Zurechnung aus, dass der Mensch muss wollen können, was er soll.
Sonntag d. 18. der 22. Abend 1/2 10. Ich sende heut morgen, Samstag, an
Wetrow. Nach hatte ich mich nicht angekündet um zu Brauns zu eilen,
so kam der Quaker. Strauss predigte über die Sehnsucht des Menschen,
die allein in Jo erfüllt wird. Dann kam Schmidt u. sprach über die
Platon. Todten, Lohr brachte mir einen Gruss von Pies, Kalin machte
sich durch seine Bekanntschaft u. seinen falschen Jung sehr betrübt.
Nun nur wenn das Herz weich wird, kann das Gerecht erfühlt werden.
Mit Freude freute ich mich über seinen Besuch bei Meier, Nach Freude arbeits-
gesundheit war mir wieder sehr drückend. Nach Freude arbeits-
ich fleißig über dem Römerbriefe, um 8 kam Elfreich, welcher gute
Nachsinn von sich giebt. Darauf sprach ich Choral u. ging zu
Neumiller. Abgewiesen wollte ich sehr melancholisch u. unwillig
werden, In Locke hatte ich keine Lust zu gehen. Eben wollte ich
daher wieder ins Haus, Lohr als mir Brahe einfiel. Zudem
ging ich u. hatte eine seltsame Stunde. Er erzählte mir von den
finstern Drehkreisen Zenten seines Abfalls, wie selbst der
liebe Beihoff für ihn liden musste. Ach ich hätte dabei
so sehr, dass ich nicht minder eine solche Abfalls fähig
sei, demnach noch sehr u. ward sehr gerührt, da ich
bedachte wie die 5 Jahre dass ich ihn kenne ich doch
nie durch eine fortgesetzte Menschheit. Tha entwarf